



SwissLife

Stiftung «Perspektiven»

# *Jahresbericht 2018*

## **Bildlegenden**

Titelseite: *Verein Türöffner – Work and Box*

Seite 6: *Verein EpiDogs for Kids*

Seite 7: *Tanztheater Dritter Frühling*

Letzte Umschlagseite: *Verein Crescenda*

# Inhaltsverzeichnis

---

Vorwort	4
<hr/>	
Leistungsbericht 2018	6
<hr/>	
Jahresrechnung 2018	
<hr/>	
<i>Bilanz</i>	9
<i>Betriebsrechnung</i>	10
<i>Geldflussrechnung und Rechnung über die Veränderung des Kapitals</i>	11
<hr/>	
Anhang zur Jahresrechnung	12
<hr/>	
Bericht der Revisionsstelle	13
<hr/>	
Stiftungsrat	14
<hr/>	



## Vorwort

Als CEO von Swiss Life gibt es für mich viele Gründe, auf unser Unternehmen stolz zu sein und Freude zu empfinden. Da sind zum einen unser wirtschaftlicher Erfolg, das Vertrauen der Kunden und die sehr gute Reputation bei den Investoren. Zum anderen können wir auf Mitarbeitende zählen, die mit ihrem Elan und Engagement auch ein Versprechen für die Weiterentwicklung unserer Gruppe sind.

Mit Stolz und Freude erfüllt mich aber auch meine Mitarbeit im Stiftungsrat der Stiftung «Perspektiven». Die Stiftung wurde 2005 zum 150-Jahr-Jubiläum von Swiss Life gegründet. Ihr Schwerpunkt liegt auf der Förderung gemeinnütziger Initiativen in den Bereichen Gesundheit, Wissenschaft, Bildung, Kultur und Sport. Ich bin immer wieder von neuem erstaunt, wie viele grossartige Projekte in unserem Land von engagierten Menschen vorangetrieben werden. Unter enormem persönlichem Einsatz werden wichtige gesellschaftliche Herausforderungen angegangen.

Die vielen Ideen, die an uns herangetragen werden, haben ganz unterschiedliche Dimensionen. Allen ist gemeinsam, dass sie das Leben vieler Menschen verändern und/oder inspirieren können. Natürlich fällt es nicht immer leicht, aus der Vielzahl von Anträgen und wichtigen Anliegen jene auszuwählen, die unserem Stiftungszweck und unseren finanziellen Möglichkeiten am besten entsprechen. Unsere Diskussionen im Stiftungsrat sind daher sehr intensiv. Grossartig sind

aber auch die Momente, in denen unsere Geschäftsführerin Monika Diem davon berichten kann, dass eine Initiative erfolgreich realisiert worden ist und positive Wirkung erzielt.

Die Stiftung «Perspektiven» konnte 2018 Unterstützungsbeiträge in Höhe von CHF 1,4 Millionen leisten. Der Verwaltungsrat der Swiss-Life-Gruppe bestimmt jedes Jahr neu, wie viel Geld an die Stiftung geht. Mit dem Geld werden pro Jahr zwischen 100 und 150 Institutionen unterstützt. Die Stiftung «Perspektiven» ist damit innerhalb des internationalen Verbundes der Swiss Life-Gruppe die grösste von insgesamt sieben Stiftungen. Diese könnten unterschiedlicher nicht sein. Etwas haben jedoch alle gemein: Sie schaffen Zuversicht und bewirken im Kleinen wie im Grossen Gutes. Sei es, indem sie Menschen zu mehr Selbstbestimmung verhelfen oder indem sie Menschen neue Perspektiven verschaffen. Die in diesem Bericht beispielhaft beschriebenen Projekte legen davon eindrücklich Zeugnis ab.

Wenn Unternehmen sich sozial engagieren, müssen sie sich bisweilen die Frage gefallen lassen, ob das nicht eher als Alibi-Übung und zu reiner Reputationspflege betrieben werde. Oder ob das nicht einfach Geldverschwendung auf dem Buckel der Investoren sei. Schliesslich sei «The business of business is business», wie es hie und da zu hören ist. Nun, ich denke, diese Einwände gilt es immer ernst zu nehmen. Und doch agieren wir als Unterneh-

men nie in einem Vakuum. Gesellschaftliche und soziale Anliegen können von einem Unternehmen nicht einfach ausgeblendet werden. Generell haben Stiftungen auch in unserem Land eine grosse Bedeutung, übernehmen sie doch häufig Aufgaben, bei denen dem Staat die Mittel fehlen. Selbstverständlich verfolgen wir mit der Stiftung «Perspektiven» keine geschäftlichen Ziele. Und doch scheint mir unser Engagement kein Nebengleis zu sein, das völlig losgelöst von unseren Kernanliegen in der Gesellschaft befahren wird. Das merke ich auch an den Reaktionen der Mitarbeitenden, die sehr daran interessiert sind zu erfahren, was ihr Unternehmen in diesem Bereich unternimmt.

Dabei ist für mich eines zentral: Mit dem Thema «Selbstbestimmung» schaffen wir die Verbindung zu dem, was wir in unserer Arbeit bei Swiss Life tagein, tagaus verfolgen. Ich erachte es als persönliches Privileg, einem Unternehmen vorzustehen, das sein erfolgreiches Tun einem Unternehmenszweck verdankt, den ich auch aus gesamtgesellschaftlicher Sicht als äusserst sinnvoll und relevant erachte: Wir unterstützen die Menschen dabei, ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten. «Das selbstbestimmte Leben» ist auch die Grundidee, die unsere Engagements der Stiftung «Perspektiven» von der Stossrichtung her zusammenhält. Aus vielerlei Untersuchungen wissen wir, dass Selbstbestimmung für die Menschen ein enorm wertvolles Gut darstellt. Und dies in allen Lebensbereichen, über alle sozialen Unterschiede hinweg.

Ich erzähle deshalb in meinem Freundeskreis gerne davon, wie wir mit unserer Stiftung einen kleinen Beitrag dazu leisten, Menschen letztlich dabei zu unterstützen, neue Perspektiven zu schaffen.

Ich danke allen Organisationen, die mit unserer Stiftung zusammenarbeiten und uns an ihren Projekten und Initiativen teilhaben lassen, für ihr Vertrauen und den inspirierenden Austausch.



Patrick Frost  
Stiftungsrat Stiftung «Perspektiven» und  
CEO Swiss Life Group

# Leistungsbericht 2018

Das Jahr 2018 war das zwölfte volle Geschäftsjahr der Stiftung «Perspektiven» von Swiss Life. Die Stiftung unterstützte in der Berichtsperiode 142 Projekte und Organisationen mit rund 1,4 Millionen Franken.

## Finanzen

Das Organisationskapital verringerte sich per Ende 2018 von 20 081 603 Franken (31.12.2017) auf 19 457 629 Franken. Von der Stifterin, Swiss Life, flossen 2018 insgesamt 1,2 Millionen Franken an die Stiftung. Im kommenden Jahr ist eine Zuwendung von Swiss Life in ähnlicher Grössenordnung vorgesehen, wobei die anvisierte Zielgrösse des Organisationskapitals von 20 Mio. Franken dabei nicht wesentlich überschritten werden soll.

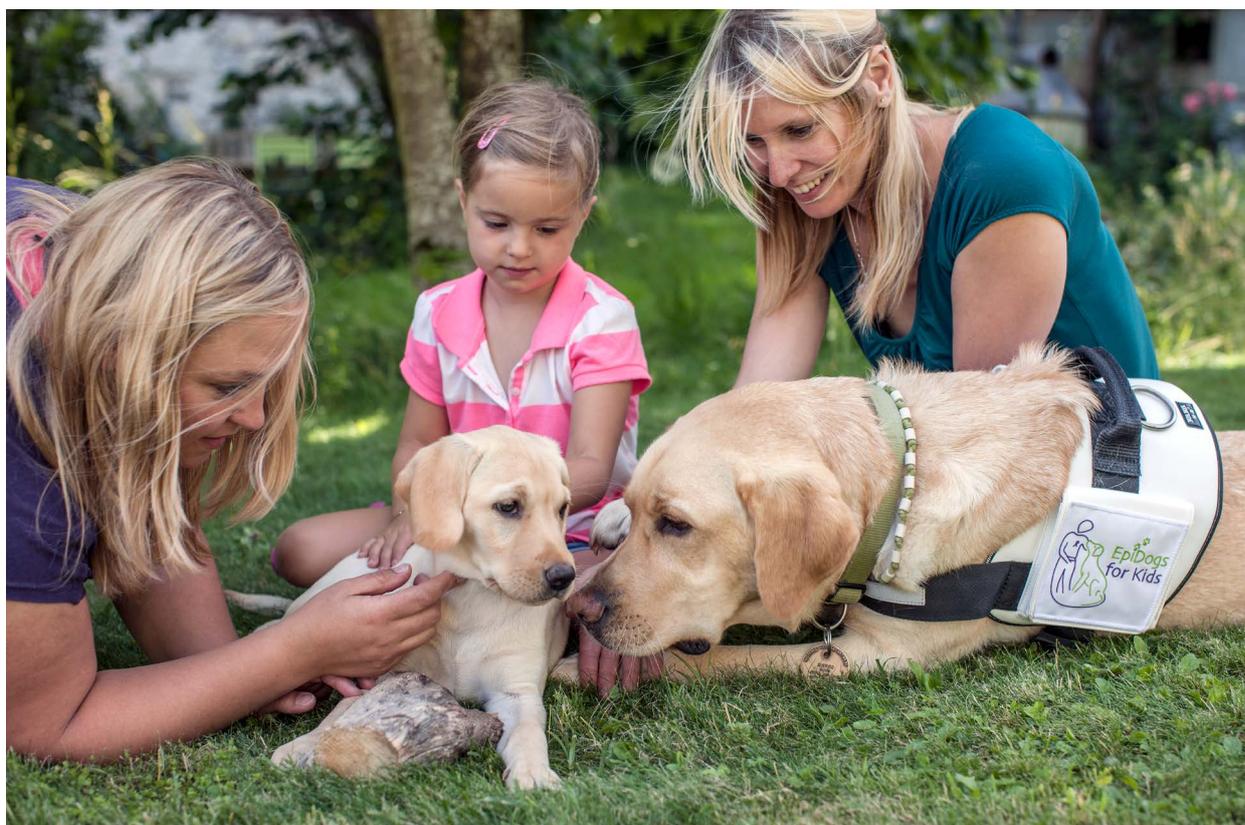
## Projekte

Insgesamt sind im Berichtsjahr 326 Gesuche eingegangen, wovon wir 142 positiv beantworten konnten. Die meisten dieser Organisationen betätigen sich in den Bereichen Jugendförderung, Bildung, Integration und

Gesundheit. Im Vergleich dazu erhielten wir im letzten Berichtsjahr 297 Anfragen und konnten 137 davon entsprechen.

Bei 119 Zusagen betrug die finanzielle Unterstützung unter 10 000 Franken. 23 Zusagen betrafen Projekte, die mit über 10 000 Franken unterstützt wurden. 184 Anträgen konnte leider nicht entsprochen werden. Im Jahr 2017 mussten wir 160 Gesuchstellern absagen. Die finanziellen Beiträge an Projekte beliefen sich 2018 auf insgesamt 1 385 160 Franken. 2017 waren es 1 409 660 Franken.

Die Stiftung unterstützte 2018 unter anderem die folgenden Projekte:





### Verein Crescenda, Basel

Crescenda ist das erste Zentrum für Existenzgründungen von Migrantinnen. Ziel des gemeinnützigen Vereins ist, Frauen mit Migrationshintergrund in eine nachhaltige berufliche und soziale Selbstständigkeit zu begleiten. Zu diesem Zweck führt Crescenda jährlich Aus- und Weiterbildungsprogramme durch und fördert so das Empowerment und die Selbstwirksamkeit der Frauen. Der Verein verfolgt konsequent den Potenzialansatz und möchte auf diese Weise einen Beitrag zum gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Zusammenleben leisten. Das Crescenda-Kursprogramm setzt sich aus den drei Ausbildungsstufen Standortbestimmung, Ausbildung und Professionalisierung zusammen. Die beiden Hauptkurse «Gründung» und «Gastronomie» bilden die Schwerpunkte eines jeden Kursjahres.

### Verein EpiDogs for Kids, Lufingen

Leider gibt es bis heute immer noch sehr seltene Formen von Epilepsie, die unerforscht sind und bei denen auch kein Medikament dabei hilft, anfallsfrei zu werden. Die persönlichen, positiven Erfahrungen mit einem Epilepsie-Begleithund im eigenen Umfeld haben die Vereinsgründerinnen animiert, «EpiDogs for Kids» ins Leben zu rufen, um etwas gegen die spürbare Not bei den Patienten dieser therapieresistenten Anfallerkrankung zu tun. Ihr Ziel war, in der Schweiz wohnhafte Familien mit epilepsiebetreffenen Kindern bei der Anschaffung und Ausbildung von Epilepsie-Begleithunden zu unterstützen und diese Ausbildung bei Bedarf zu einem Grossteil mitzufinanzieren. Gleichzeitig werden aber auch wissenschaftliche Studien in Bezug auf die Therapie mit Hunden vorangetrieben und finanziell unterstützt. Zudem soll die Wahrnehmung des EpiDogs als offizieller und lebensrettender Funktionshund etabliert werden. Hunde haben einen sehr

viel ausgeprägteren und besseren Geruchssinn als Menschen und können minimale Veränderungen im Stoffwechsel oder kleinste Anzeichen einer körperlichen Abweichung sehen, riechen oder spüren, lange bevor wir diese überhaupt wahrnehmen. Ziel der Ausbildung ist, dass der Hund einen Anfall anzeigen kann, bevor dieser kommt, und damit warnt bzw. in der Not hilft. Mit Unterstützung von Mitgliedern, Gönnern und Spendern sowie dank der gesammelten Erfahrungen und Kontakte soll diese Therapieform weiter ausgebaut werden, damit noch weitere Betroffene davon profitieren können.

### Tanztheater Dritter Frühling, Zürich

1997 wurde anlässlich des Jubiläums «150 Jahre Bundesstaat» in Zusammenarbeit mit den Zürcher Festspielen und dem Theater der Nationen ein Tanztheater mit älteren Leuten auf die Bühne gebracht. Es sollte keine weitere Seniorenbühne sein, sondern etwas Neues: Tanztheater mit alten Menschen für alle. Die Entwicklung des Stücks «ohn end» war für alle Beteiligten sehr intensiv. Die Aufführung sollte eine Brücke zu den Sehnsüchten, Ansprüchen und dem Wissen und Lüsten alter Menschen schlagen und damit eine Verbindung zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft schaffen. Nach der Premiere im Theatersaal Rigiblick im Juni 1998 tourte das Stück durch die ganze Schweiz und Deutschland. Einladungen an renommierte Festivals (u. a. Berner Tanztage, Festival de Nyon) waren keine Seltenheit. Das Tanztheater Dritter Frühling war geboren. Viele Produktionen, Kooperationen und Tourneen folgten und zusätzlich wurde 2005 damit begonnen, Tanztheaterproduktionen speziell für Altersheime zu entwickeln. Auch diese Aufführungen stossen auf grosse Resonanz und haben in den vergangenen Jahren unzähligen Menschen in Altersheimen Freude bereitet.

### Verein Türöffner – Work and Box, Wildegg

Der Verein «Türöffner – Work and Box» ist eine berufsvorbereitende Jugendhilfeeinrichtung, die Jugendliche beiderlei Geschlechts, die sich in schwierigen Lebenssituationen – etwa im Massnahmenvollzug oder in persönlichen Krisen – befinden, betreut. Dabei hat sich der Verein der individuell ausgelegten Ein- oder Rückführung von verhaltensauffälligen Jugendlichen in den ersten Arbeitsmarkt verschrieben. Als einzige Institution ihrer Art in der Schweiz setzt der «Türöffner» dafür das Leichtkontakt-Boxen als Mittel zur Prävention ein. Leichtkontakt ist eine Boxdisziplin, bei der sich die Boxer nur touchieren und nicht hart schlagen. In Form eines Kompetenztrainings werden Selbstdisziplin, Durchhaltevermögen, Achtsamkeit und Respekt gestärkt und antrainiert. Bestehende Verhaltensmuster werden erkannt, benannt und verändert. Im Boxing gibt es dabei keine Sieger oder Besiegte. Dieses individuelle Boxtraining ist für Jugendliche geeignet, die nirgendwo reinpassen, die immer wieder aus der Struktur fallen, auffallen und nicht dauernd an einem Ort bleiben können. Es soll denjenigen dienen, die kein Durchhaltevermögen kennen, die zwar wollen, aber nicht können und so nicht aus ihrem Trott herauskommen, obwohl sie wissen, dass es so nicht weitergehen kann. Die Zahl der Jugendlichen, welche in schwierigen Lebenssituationen stecken, nimmt stetig zu. Die Ursachen dafür sind mannigfaltig, die Schaffung von zielgerichteter und qualifizierter Hilfestellung ist entsprechend dringlich.

### Verein AURORA, Arlesheim

Wenn das Unfassbare plötzlich Realität wird und einer jungen Familie der Vater oder die Mutter durch Tod entrissen wird, hinterlässt das eine tiefe Wunde, die unheilbar scheint. Ein solcher Schicksalsschlag verlangt den Hinterbliebenen viel Kraft ab; für Verwitwete mit minderjährigen Kindern ist der Weg aus Schmerz und Trauer ganz besonders schwer. Betroffene Mütter und Väter sind bei der Bewältigung des neuen, ungewollten Lebensabschnittes oft auf sich allein gestellt. Besonders schmerzhaft sind die Erfahrungen der Betroffenen, wenn Verwandte, Freunde und Nachbarn sich zudem schwertun, auf sie zuzugehen. Der Verein AURORA hat es sich zum Ziel gesetzt, Betroffenen, ihren Kindern und ihren Angehörigen in dieser schwierigen Situation beizustehen. Der Verein versteht sich als Lobby für verwitwete Mütter und Väter und ihre minderjährigen

Kinder. Er will das Verständnis in der Gesellschaft für die Probleme und Anliegen dieser Menschen fördern. Den Mann, die Frau, den Vater oder die Mutter zu verlieren, stösst jeden in eine tiefe Verzweiflung. AURORA bietet den Betroffenen Hilfe an. Schon 1996 haben sich Verwitwete mit minderjährigen Kindern zusammengeslossen und den Verein gegründet. Länger verwitwete Mitglieder stehen frisch verwitweten Vätern und Müttern zur Seite und sind ihnen Kameraden in der schwierigen Zeit. Für die Kinder ist es sehr wichtig, die Erfahrung zu machen, dass es noch andere gibt, bei denen ein Elternteil gestorben ist. Die gemeinsamen Ausflüge und die jährliche Ferienwoche sind wichtige Erlebnisse, wo Kinder sich gegenseitig stützen und austauschen können.

### Stiftungsrat

Die Stifterin, Swiss Life, hat in ihrer Sitzung vom 13. März 2018 Frau Monika Diem in den Stiftungsrat gewählt. Frau Diem bekleidet somit die Funktion der geschäftsführenden Stiftungsrätin. Alle Mitglieder des Stiftungsrats sind gemäss der geltenden Amtsdauer von jeweils drei Jahren von 2018 bis 2020 gewählt. Der Stiftungsrat ist im Berichtsjahr zu drei Sitzungen zusammengekommen. Im Zentrum dieser Sitzungen stand – aufgrund der ausführlichen Abklärungen und detaillierten Informationen durch die Geschäftsführerin – die Behandlung der einzelnen Gesuche. Zudem hat der Stiftungsrat in seiner Sitzung vom 8. März 2018 die statutarischen Geschäfte (Jahresrechnung, Jahresbericht, Bericht der Revisionsstelle) behandelt. Regelmässig beurteilt der Stiftungsrat an seinen Sitzungen zudem den Erfolg der Unterstützung. Dabei wird sowohl die Effektivität als Mass der Wirksamkeit als auch die Effizienz, also die Wirtschaftlichkeit des Mitteleinsatzes, beurteilt. Auf dieser Grundlage und anhand konkreter Einzelfälle legt der Stiftungsrat die Vergabepolitik der Stiftung fest. Schliesslich beschäftigt sich der Stiftungsrat auch intensiv mit allen finanziellen Fragen und überprüft die Tätigkeit der Geschäftsstelle. Die Mitglieder des Stiftungsrats arbeiten unentgeltlich. Die Geschäftsführerin wird nicht von der Stiftung, sondern von der Stifterin bezahlt.

Die Stiftung wird ihre Ausschüttungen im bisherigen Rahmen – also zwischen 1,3 und 1,5 Mio. Franken pro Jahr – fortsetzen, selbst wenn dies über die Jahre zu einer Reduktion des Stiftungsvermögens führen sollte.

# Jahresrechnung 2018

## Bilanz

CHF

<b>Aktiven per 31.12.</b>	<b>2018</b>	<b>2017</b>
Flüssige Mittel	340 605	235 007
Guthaben bei Swiss Life AG	8 718 923	9 886 836
Forderungen	96 191	89'646
Umlaufvermögen	9 155 719	10 211 490
Finanzanlagen	10 301 910	9 870 114
Anlagevermögen	10 301 910	9 870 114
<b>Total Aktiven</b>	<b>19 457 629</b>	<b>20 081 603</b>

<b>Passiven per 31.12.</b>	<b>2018</b>	<b>2017</b>
Passive Rechnungsabgrenzung	-	-
Kurzfristiges Fremdkapital	-	-
Stiftungskapital	1 000 000	1 000 000
Erarbeitetes freies Kapital	19 081 603	19 166 911
Jahresergebnis/Zuweisung an freies Kapital	-623 974	-85 308
Organisationskapital	19 457 629	20 081 603
<b>Total Passiven</b>	<b>19 457 629</b>	<b>20 081 603</b>

# Betriebsrechnung

CHF

	2018	2017
Zuwendungen von Swiss Life	1 200 000	800 000
<b>Total Beiträge</b>	<b>1 200 000</b>	<b>800 000</b>
<b>Unterstützungsbeiträge Bereich</b>		
Bildung/Wissenschaft	- 371 360	- 231 360
Kinder/Jugend	- 210 000	- 217 500
Krankheit/Invalidität	- 333 300	- 350 300
Weltweit tätige Hilfsorganisationen	-	-
Arbeitsmarktmassnahmen	- 161 000	- 227 000
Kultur	- 175 500	- 203 500
Alter	- 50 000	- 92 000
Weitere	- 84 000	- 88 000
<b>Projektaufwand</b>	<b>- 1 385 160</b>	<b>- 1 409 660</b>
Verwaltungsaufwand	- 3 925	- 3 638
<b>Total Aufwand für die Leistungserbringung</b>	<b>- 1 389 085</b>	<b>- 1 413 298</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>- 189 085</b>	<b>- 613 298</b>
Ertrag aus Finanzanlagen	227 275	529 617
Aufwand aus Finanzanlagen	- 659 491	-
Finanzaufwand	- 2 674	- 1 626
<b>Finanzergebnis</b>	<b>- 434 889</b>	<b>527 990</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>- 623 974</b>	<b>- 85 308</b>
Zuweisung an freies Kapital	623 974	85 308
<b>Jahresergebnis nach Zuweisung</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

## Geldflussrechnung

CHF

	2018	2017
Flüssige Mittel und Guthaben bei Swiss Life AG am Anfang des Jahres	10 121 843	10 773 482
Beiträge von Swiss Life	1 200 000	800 000
Unterstützungsbeiträge bis CHF 10 000	- 651 160	- 729 660
Unterstützungsbeiträge über CHF 10 000	- 734 000	- 680 000
Verwaltungsaufwand	- 3 925	- 3 638
Geldfluss aus/in Forderungen/Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen	-	-
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	- 189 085	- 613 298
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-	-
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	- 873 231	- 38 341
<b>Flüssige Mittel und Guthaben bei Swiss Life AG am Ende des Jahres</b>	<b>9 059 527</b>	<b>10 121 843</b>

## Rechnung über die Veränderung des Kapitals

CHF

	31.12.2017	Gewinn- verwendung	Jahres- ergebnis	31.12.2018
Mittel aus Eigenfinanzierung				
Stiftungskapital	1 000 000	-	-	1 000 000
Erarbeitetes freies Kapital	19 166 911	- 85 308	-	19 081 603
Bilanzergebnis	- 85 308	85 308	- 623 974	- 623 974
<b>Organisationskapital</b>	<b>20 081 603</b>	<b>-</b>	<b>- 623 974</b>	<b>19 457 629</b>

# Anhang zur Jahresrechnung

## Allgemeine Rechnungslegungsgrundsätze

Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung und Rechnung über die Veränderung des Kapitals werden gemäss den Vorschriften der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER 21, für gemeinnützige Nonprofit-Organisationen) erstellt und entsprechen dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen. Die Jahresrechnung entspricht den tatsächlichen Verhältnissen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

## Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung der Bilanzpositionen erfolgt zu Marktwerten am Bilanzstichtag. Die Buchhaltung wird in Schweizer Franken geführt.

## Anlagevermögen

Das Anlagevermögen besteht ausschliesslich aus Finanzanlagen. Die Stiftung besitzt weder Immobilien, Mobilien noch Geräte. Die Finanzanlagen werden von Swiss Life Asset Managers nach einer vom Stiftungsrat erstellten Richtlinie verwaltet. Sie bestehen aus Fondsanteilen und wurden zu Jahresschlusskursen gemäss Anlageverzeichnis bewertet.

Die Finanzanlagen lassen sich in folgende Kategorien aufteilen:

Kategorie	Buchwert in CHF	
	2018	2017
Fondsanteile	10 301 910	9 870 114
<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>10 301 910</b>	<b>9 870 114</b>

## Grundsätze zur Geldflussrechnung

Flüssige Mittel und Guthaben bei Swiss Life AG stellen die Liquiditätsreserve der Stiftung dar. Die Geldflussrechnung zeigt die Veränderung dieser Position. Sie wird nach der direkten Methode erstellt.

## Risikobeurteilung

Der Stiftungsrat wird regelmässig über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage informiert und nimmt periodisch eine Risikobeurteilung vor. Den identifizierten Risiken wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr angemessen Rechnung getragen.

## Zweck der Stiftung

Die Stiftung bezweckt auf gemeinnütziger Grundlage und ohne Verfolgung von Erwerbs- oder Selbsthilfeszwecken die Förderung von Bestrebungen im gemeinnützigen, sozial-karitativen, wissenschaftlichen, kulturellen und sportlichen Bereich. Die Tätigkeit der Stiftung erstreckt sich in erster Linie auf das Gebiet der Schweiz, doch kann sie auch gleichartige Bestrebungen in den Ländern unterstützen, in welchen die Stifterin ihre Geschäftstätigkeit ausübt.

## Rechtsgrundlagen

Stiftungsurkunde vom 9. Dezember 2005.

## Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Zürich

# Bericht der Revisionsstelle



**Bericht der Revisionsstelle  
zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der Stiftung "Perspektiven" für die  
Förderung gemeinnütziger Bestrebungen in den Bereichen Gesundheit, Wissenschaft,  
Bildung, Kultur und Sport  
Zürich**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Stiftung "Perspektiven" für die Förderung gemeinnütziger Bestrebungen in den Bereichen Gesundheit, Wissenschaft, Bildung, Kultur und Sport für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und der Stiftungsurkunde sowie den Reglementen ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Stiftung vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht Gesetz und der Stiftungsurkunde sowie den Reglementen entspricht.

PricewaterhouseCoopers AG

Nebojsa Baratovic  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Sandy Göbler  
Revisionsexperte

Zürich, 28. Februar 2019

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang)

PricewaterhouseCoopers AG, Birchstrasse 160, Postfach, 8050 Zürich  
Telefon: +41 58 792 44 00, Telefax: +41 58 792 44 10, [www.pwc.ch](http://www.pwc.ch)

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

«Innovation ist auch für die Akteure im sozialen Bereich ein entscheidender Erfolgsfaktor. Darum fördern wir Projekte, mit denen sich private Institutionen vorausschauend auf die sich wandelnden Herausforderungen in der Arbeit zugunsten der Schwächeren in unserer Gesellschaft ausrichten.»

Rolf Dörig, Präsident des Stiftungsrates

# Stiftungsrat

Die Mitglieder des Stiftungsrats werden durch die Stifterin bestimmt. Der Stiftungsrat konstituiert sich selbst. Die Amtsdauer der Stiftungsräte beträgt drei Jahre. Die während einer Amtsperiode neu ernannten Mitglieder sind für den Rest der laufenden Amtsperiode gewählt. Die jetzige Amtsdauer endet mit der Beschlussfassung über die Abnahme der Jahresrechnung 2020.

## Präsident

Rolf Dörig  
Präsident des Verwaltungsrats  
Swiss Life

## Vizepräsident

Urs Lauffer  
Partner Lauffer & Frischknecht  
Unternehmensberatung für Kommunikation  
Präsident der Fritz-Gerber-Stiftung für  
begabte junge Menschen

## Kontakt

Monika Diem-Bärtsch  
Geschäftsführerin  
Stiftung «Perspektiven» von Swiss Life  
Postfach 2831, 8022 Zürich

Telefon 043 284 77 55  
Telefax 043 284 77 44  
monika.diem@swisslife.ch  
www.swisslife.ch/perspektiven

## Mitglieder

Patrick Frost  
Präsident der Konzernleitung  
Swiss Life

Hans-Peter Conrad  
Sekretär des Verwaltungsrats und  
General Counsel  
Swiss Life

Christian Pfister  
Leiter Group Communications &  
Strategic Marketing  
Swiss Life

Monika Diem-Bärtsch  
Geschäftsführende Stiftungsrätin  
Stiftung «Perspektiven» von Swiss Life



